

VORWORT

Nach der im Rahmen meiner Diplomarbeit ausgewerteten Hallstattsiedlung von Horn (N.Ö.) mit großteils unbefundeten Objekten¹ entstand der Wunsch, einen neu ergrabenen Wohnplatz dieser Zeitstellung als Dissertation zu bearbeiten. Durch die Überlassung vorliegenden Materials durch Mag. Franz Sauer, dem ich dafür sehr danke, ging mir dieses Anliegen in Erfüllung.

Die Auswertung des Fundmaterials von Göttlesbrunn erforderte in mehrfacher Hinsicht, Fachwissen von Naturwissenschaftlern einzuholen, wofür ich den hier aufgezählten Personen nochmals meinen herzlichen Dank aussprechen möchte: Mag. Erich Draganits (Geologie), Mag. Hannes Herdits und Dipl.-Ing. Roman Sauer (Dünnschliff mit Schwermineralanalyse), Dr. Erich Pucher (Archäozoologie),

Dipl.-Ing. DDr. Peter Stadler (Seriation) und Dr. Spiros Verginis, postum (Sedimentologie).

Damit dieses „Werk“ entstehen konnte, war ich immer wieder auf Familienangehörige, allen voran Gertrude und Ernst Böhm, und FreundInnen angewiesen, die sich meiner Tochter Birgit mit viel Liebe und Geduld widmeten. Ihnen allen gilt mein spezieller Dank. Birgit hat des öfteren auf ihre Mutter verzichten müssen – ich kann nur hoffen, dass es nicht zu oft war.

Herrn Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger danke ich für die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Wien, im März 2003

¹ GRIEBL 1997.

